

# Wiesbadener Tagblatt.

Seite 24. No. 376.

Wiesbadener Tagblatt (Morgens-Ausgabe).

19. August 1896.

19. August 1896.

Wiesbadener Tagblatt (Morgens-Ausgabe).

No. 376. Seite 24.

42. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben  
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-  
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

13,500 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reclamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für Auswärts 75 Pfg.

No. 376.

Bezugs-Preisprophet No. 52.

Donnerstag, den 13. August.

Bezugs-Preisprophet No. 52.

1896.

## Abend-Ausgabe.

### Zu den Festreden des deutschen Sprachvereins.

Soeben hat der „Allgemeine deutsche Sprachverein“ nach langen Vorarbeiten das Verdeutschungsheft für den Monat August erschienen lassen. Der erste Entwurf ist schon im Jahre 1889 den sämtlichen Zweigvereinen zur Begutachtung vorgelegt, und darauf hat der Gesamtverband dem Oberlehrer Dr. Karl Scheffler in Braunschweig die weitere Bearbeitung übertragen. Dieser hat unter Berücksichtigung aller ihm zugänglichen Schriften und Manuskripte einen zweiten Entwurf hergestellt, der einer Anzahl von Hochschülern, meist Mitgliedern des Gesamtverbandes, zur nochmaligen Begutachtung vorgelegt ist. Unter Berücksichtigung dieser Gutachten ist dann von dem Herausgeber die endgültige, jetzt vorliegende Fassung hergestellt. So ist dies Heft, wie die bisher erschienenen Verdeutschungshefte des Sprachvereins, als eine Arbeit anzusehen, an der der ganze Verein mitgewirkt hat, die mithin eine gewisse Gewähr bietet, daß die naheliegende Gefahr persönlicher Vorurtheile ferngehalten ist.

Verdient ist in dem Heft in erster Linie die Einrichtungen der Schule, die Gebiete des Unterrichts und der Schulzeit, Alles, was die Tätigkeit der Lehrer und der Schüler betrifft. Dabei sind aus naheliegenden Gründen die Hochschulen ausgeschlossen. Sodann sind aber auch die Kunstausdrücke der Schulwissenschaften berücksichtigt, also insbesondere die Fachwörter der Sprachlehre, sowie die der Mathematik, der Naturwissenschaften und der Erdkunde. Dagegen konnte das weite Gebiet des geschichtlichen Unterrichts nicht in seinem ganzen Umfang herangezogen werden, zumal da ein großer Teil der Bezeichnungen geschichtlicher Vorgänge nahezu die Geltung unübersetzbarer Eigennamen erlangt hat. Ähnliches gilt auch von der Religionslehre. Außerhalb ist einigen allgemeineren Ausdrücken, wie Illustriren, interessiren, speziell x., die Aufnahme nicht verweigert, weil sie im Unterrichte eine große Rolle spielen und ihre Erklärung besonders wissenschaftsrechtlich und sprachlich wichtig erscheint.

Für die Verdeutschungen selber mußte der Grundsatß des Sprachvereins: kein Fremdwort für das, was deutsch gut ausgedrückt werden kann, maßgebend sein. Demgemäß spricht der Herausgeber in der Vorrede die Hoffnung aus, „im Ganzen einen Weg eingeschlagen zu haben, der sich von fremdwortfreundlicher Rücksicht und von blinder Meinungslosigkeit gleich fernhält.“ Ziel oder tielartiger Bezeichnungen, wie Direktor, Gymnasium, sind selbstverständlich nicht angefaßt. Auch viele andere völlig einschlägerige Ausdrücke, für die es ein brauchbares Ersatzwort nicht oder noch nicht gibt, wie Elegie und Idylle, Krystall und Mineral, Figur und Natur, insbesondere die ganz deutsch gewordenen Lehnwörter sind ausgeschlossen. So ist kein Versuch gemacht, die Wörter Perion, Süll, Zono zu verdrängen; aber Perialtag, Süllstich und stilistisch mit ihrer ganz undeutlichen Endung und Betonung sind verdrängt. Kap wird vielleicht Mancher für ein Lehnwort

halten wollen; neben dem gut deutschen „Vorgebirge“ ist es trotz seiner größeren Kürze als überflüssig erschienen. Sogenannte „internationale“ oder „Weltausdrücke“ sind von dem Herausgeber nicht anerkannt. Wie der Deutsche „Breiten- und Längengrad, Wendekreise“ x. deutsch benennt, so kann er auch Äquator durch „(Erd-) Gleicher“ und „Linie“ ersetzen.

Inbesondere sind auch die Fachwörter der Sprachlehre, der Mathematik und Physik, soweit es möglich war, verdeutschelt; so z. B. Casas = (Wegungs-) Fall, Nominativ = erster Fall, Werfall x., Tompos = Zeitform, Präsens = Gegenwart x., addiren = zusammenzählen x., konvex = erhaben, gewölbt, angebogen; erhaben, aufspringend, überstumpft (Winkel), Kohäsion = Zusammenhang x. Bei den deutschen grammatischen Ausdrücken ist zu bedenken, daß sie vor Allem für den deutschen Unterricht an den lateinischen Schulen gelten sollen. Der Lehrer der alten Sprachen wird die lateinischen Bezeichnungen vielleicht zum Teil noch nicht entbehren können. So sind auch Ausdrücke, die nur für Latein oder Griechisch gelten, wie Ablativ und Aorist, nicht angefaßt. Ähnlich ist es bei den mathematischen Bezeichnungen; die Fremdwörter sind für das Rechnen der Volksschule ein wertvoller Ballast. Trotzdem ist nicht mit Gewalt Alles verdeutschelt; so sind für Tennis, Modia und Aspirata, für Quotient, für Abscisse und Ordinat trotz vielfacher Vorschläge keine brauchbaren Ersatzwörter gefunden.

Ueberrall ist nach Möglichkeit das bereits Uebliche bevorzugt, wenn es auch vielleicht nicht einwandfrei ist, wie „Geschlechtswort“ für Artikel, „Jeltwort“ für Vorbum. Auch ist fast durchweg für die eigentlichen Kunstausdrücke nur eine deutsche Bezeichnung gewählt, weil hier eine allgemeine Uebereinstimmung durchaus wissenschaftsrechtlich erscheint. Wo die Wahl zwischen mehreren Ausdrücken war, ist der deutlichere und bezeichnendere vorgezogen, auch wo etwa der andere kürzer sein sollte. So ist Präposition mit „Verhältniswort“, nicht mit „Vorwort“, Adjektiv mit „Eigenschaftswort“, nicht mit „Beiwort“ wiedergegeben.

Zum Schluß seien einige Proben aus dem Heft hervorgehoben, die zugleich zeigen sollen, wie die verschiedenen Bedeutungen oder Anwendungen eines Wortes zu ihrem Rechte kommen. absolviren = (eine Arbeit) vollenden, beendigen, abschließen; (einen Stoff) erwidern, durchrechnen; (eine Prüfung) ablegen, bestehen; (das Probejahr) ablegen, (ab-)stellen, machen; (eine Schule V.) durchmachen. Apparat = Vorrichtung, Werkzeug (z. B. Sinnes-); Hülfsmittel (z. B. für die Gedächtnis-); Gedächtnishülfsmittel (z. B. Turm). Basis = Grund(lage); (Schulen, Weiler-) Fuß; Grundlinie, -seite, -fläche, -ebene (Mannlage); Grundzahl (bei Potenzen); Base (Chem.).

Das neueste Verdeutschungsheft des Allgemeinen deutschen Sprachvereins“ schließt sich in würdiger Weise den früheren Arbeiten an, welche die Fremdwörter der Volksschule, des Handels, des häuslichen und gesellschaftlichen Lebens, der Amtssprache und des Bergs und Hüttenwesens verdeutschten. Es wird in den Kreisen der Schulmänner, die durch Verordnung ihrer Behörden auf die Vermeidung einheimlicher Fremdwörter ausdrücklich hingewiesen sind, mit Freuden begrüßt werden.

### Politische Tages-Bundschau.

— Militär-Strasverfahren. Wie aus Hofkreisen verlautbart, hätte der Kaiser seinen Widerspruch gegen die Reform der Militär-Strasgerichtsordnung aufgegeben und wäre Fürst Hohenlohe völlig befriedigt nach Berlin zurückgekehrt. Nur das Schicksal des Kriegsministers sei noch unentschieden. Auch die „Mündl. N. N.“ erfahren, „aus bester Quelle“, daß alle Schwierigkeiten gehoben seien und der Kaiser schon im Frühjahr nur noch „ganz minimale“ Bedenken gezeigt habe, die während der Nordlandreise gang geschwunden seien. Auch der Chef des Militärkabinetts General v. Sahlke, dessen Vorstellungen gegen die geplante Abänderung beim Kaiser nicht ohne Eindruck geblieben seien, habe bei Weitem nicht so stark in der Opposition verharrt, als man annehme. Die Kreise, welche ganz besonders gegen die Militär-Strasgerichtsordnung waren, hätten sich aus den Häufigkeitsintendanten und deren Anhang rekrutirt. — Wenn's schon Reiter mehr gewesen sein will, scheint die Opposition allerdings erdgütlich aufgegeben.

— In den Kreisen der deutschen Gläubiger Griechenlands macht sich infolge der mehr und mehr offensichtlich werdenden Abflucht Griechenlands, sich seiner Verpflichtungen zu entziehen, nenerdings ein starker Mißmuth über die angebliche Summselbstgeltend, welche die Reichsregierung in der Wahrung ihrer Interessen befindet. In einzelnen Blättern ist farg und gut das Verlangen aufgestellt worden, Deutschland solle Griechenland mit einer Blockade oder Aechtschluß drohen, wenn das Land seine Schulden nicht bezahle. Man kann die Erregung der deutschen Gläubiger verstehen — handelt es sich dabei doch immer noch um etwa 200 Millionen Mark —, man kann auch ihre Empörung über das Verhalten der griechischen Regierung theilen, aber von da bis zu der Forderung der Anwendung von Gewaltmitteln gegen Griechenland ist doch noch ein Schritt, den in Anbetracht der Konsequenzen wohl nur Wenige zu billigen bereit sein dürften. Es empfiehlt sich in jeder Beziehung immer wieder, die Ausfahrungen heranzuziehen, welche der Staatssekretär v. Marschall in dieser Angelegenheit im Reichstag gemacht hat. So stark die Rechtsverletzung ist, welche die deutschen Gläubiger Griechenlands erlitten haben, so intensiv der materielle Schaden ist, den sie erlitten haben, so wird für die deutsche Reichsregierung doch keine Möglichkeit gegeben sein, auf anderem als diplomatischem Wege die Ansprüche der deutschen Gläubiger zu unterstützen. So lange der von französischer Seite ausgegangene Vorschlag nicht allgemein anerkannt wird, auf dem Wege internationaler Vereinbarungen die Behandlung bankrotter Staaten oder solcher Staaten, die sich weigern, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, in der Weise zu regeln, daß gegen dieselben eine Art Zwangsvollstreckung eingeleitet wird durch die Uebernahme einer Finanzkontrolle, werden auch Griechenland gegenüber die theilhaftigen Staaten — außer Deutschland sind es hauptsächlich England und Frankreich — kein anderes Einwirkungsmittel haben, als Protesten und Proteste. Ein gewaltsames Vorgehen Deutschlands verbietet sich von selbst aus politischen Gründen, ganz abgesehen von den Konsequenzen, welche ein solches Einschreiten deshalb haben müßte, weil es den Irrthum aufkommen ließe, der Staat sei verpflichtet, allen Ansprüchen seiner Angehörigen an

### Die Andreesche Ballonfahrt.

Novemberson, den 9. August.

Das Interesse der ganzen gebildeten Welt ist gegen Norden gerichtet, wo die drei kühnen Forscher, Andree, Ekholm und Strindberg, die letzten Vorbereitungen zur Nordpolarfahrt vollenden haben und nur den günstigen Wind abwarten, um in die unbekannte Ferne aufzubrechen (was nach den neuesten Nachrichten schon geschehen sein muß). Es scheint uns gerade deshalb jetzt an der Zeit, noch einmal die Grundzüge dieser Expedition kurz zu schildern, um zu zeigen, was die Welt von derselben zu erwarten hat.

Nachdem der schwedische Ober-Ingenieur Andree mehrere Ballonfahrten von Stockholm und von Göteborg aus vorgenommen und viele wissenschaftliche Fragen untersucht, theils praktische Experimente ausgeführt hatte, legte er am 12. Februar 1886 der wissenschaftlichen Akademie in Stockholm seinen Vorschlag, den Nordpol mittels Luftballons zu errögen, vor. Wie groß das Interesse war, das dieser überraschenden Vorschlag erregte, geht daraus hervor, daß der berühmte Nordenskiöld, der berühmte Führer der „Vega“, erwiderte, er habe im Laufe der Jahre mehrere ähnliche Vorschläge erhalten, er habe jedoch nicht gezehnt, daß dieselben Aufmerksamkeit verdienen. Diesen Vorschlag von Andree wollte er dagegen kräftig unterstützen, weil der Name Andree ihm eine hinreichende Garantie sei.

Andree entwickelte in seiner Rede vor der Akademie, daß der Ballon, der zu einer solchen Fahrt benutzt werden sollte, folgende Bedingungen erfüllen müßte:  
1. Er müßte drei Personen, alle erforderlichen Instrumente, Lebensmittel für vier Monate nebst Ballast tragen können.  
2. Er müßte so leicht sein, daß er sich 80 Tage und Nächte in der Luft halten könne.

3. Er müßte in der Polarregion selbst gefüllt werden, und  
4. Er müßte einermäßig geleert werden können.  
Andree äußerte ferner, er habe mit dem tüchtigsten Ballonfabrikanten der Welt, dem Herrn Gabriel Jodn in Paris, verhandelt, und berichte habe sich bereit erklärt, einen Ballon, der alle die gewünschten Eigenschaften besäße, für 50,000 Francs zu verfertigen. Er habe Versuche betreffs einer Segelvorrichtung, wodurch man den Ballon gegenwärtigen Wetter könne, gemacht, und er könne also theilweise selbst die Richtung, die er dem Ballon zu geben wünsche, bestimmen. Nachdem Andree der Akademie die näheren Einzelheiten seines Plans geschildert hatte, beschloß dieselbe, ihn bei der Ausführung des Plans zu unterstützen.

Es galt zuerst, die Kosten der Expedition aufzubringen. Andree hatte diesbezüglich ein Budget von 130,000 Kronen vorgelegt, sein Plan hatte indeß in Schweden so große Begeisterung erregt, daß kaum nach Verlauf von vierzehn Tagen die ganze Summe schon gesichert war. Erst beschrieb der Dr. Alfred Nobel 65,000 Kronen, also die Hälfte der bestimmten Summe, dann gab König Oscar 30,000 und der reiche Wäner, Freiherr Dickson in Göteborg, auch 30,000 Kronen. Der Plan konnte also von der Theorie in die Praxis übergehen. Außerdem erhielt Andree von den verschiedensten Seiten eine Fülle Geschenke für die Expedition, seine Instrumente, Apparate, Bücher, Karten, Lebensmittel, Konserve, Wein, Zellulose etc. Fast alle größeren Fabrikanten und Industriellen des Schwedens weitersender, um die Expedition mit Geldern, sowohl Nothwendigkeitsgegenständen als Luxusartikeln, zu versehen.

Andree hing gleich die Vorbereitungen mit großem Eifer an. Er verhandelte mit alten, erfahrenen Ballonfliegern, mit Fachleuten und Ballonfabrikanten, er stellte selbst Proben und Versuche mit verschiedenen Stoffen, die er zu seinem Ballon gebrauchen wollte, an, und er traf Vorbereitungen zur Konstruction des Ballonhauses. Hinsichtlich der Ausführung desselben wurde eine Konkurrenz aus-

geschrieben und der erste Preis dem Ingenieur Svedberg zuerkannt. Derselbe erhielt die Aufgabe, das Ballonhaus zu erbauen. — Andree schloß dann einen Vertrag mit dem Ballonfabrikanten R. Lachambre in Paris — die Verhandlungen mit Gabriel Jodn wurden im letzten Augenblick unterbrochen — und Lachambre verpflichtete sich, einen Ballon, der alle Forderungen Andrees erfüllen sollte, für 35,000 Kronen zu liefern und außerdem selbst der Expedition nach Spitzbergen zu folgen, um der Fällung des Ballons beizuwohnen. Sowohl der bekannte französische Driftleger Gaston Tissandier als der Chef der französischen Armeeballoon-Abtheilung, Renaud, erklärten, daß sie den Plan der Andreeschen Expedition in allen Beziehungen vollständig billigten.

Dieselbe besteht aus drei Theilen: 1. Reise von Göteborg nach Spitzbergen, 2. Ballonfahrt über die unbekannte Polarregion und 3. Landung und Heimreise.

Von diesen drei Phasen hat die erste bekanntlich schon längst stattgefunden, und wie haben uns also nur mit den zwei anderen zu beschäftigen.

Die Ballonfahrt, die bei einem ersten und künftigen Blick ein sehr gefährliches und abenteuerliches Unternehmen erscheint, zeigt bei genauerer Untersuchung weit größere Sicherheit als eine gewöhnliche Ballonreise zu Lande und dies aus folgenden Gründen:  
Erstens ist der Ballon, wie gesagt, vom ersten Ballonfabrikanten der Welt verfertigt und die Vorbereitungen sind von Fachleuten und Gelehrten kontrollirt worden. Man hat also volle Garantie, daß er die Forderungen, die für eine Polarreise zu stellen sind, auch erfüllen werde. Derselben sind hauptsächlich zweier Art: der Stoff, woraus der Ballon verfertigt ist, muß für Wasserstoff unbedinglich sein und er muß die größte Sicherheit hinsichtlich Stärke und Festigkeit bieten. Die Versuche, die in dieser Hinsicht angestellt worden sind, haben ein so befriedigendes Resultat ergeben, daß man sagen kann, noch nie sei ein Ballon von dieser Stärke











# S. Guttman & Co.,

## Webergasse 8.

### Auslage besonders vorteilhafter

## Leinen- u. Baumwollwaren, Tischzeuge, Handtücher und fertiger Damenwäsche.

- Starker Radapolame,** beprobte Qualität ohne Yppretur, 80/83 Cmt. breit, zu Bett- und 20 Pf. und 80/86 Cmt. breit, zu Damen-Wäsche . . . . . 40 Pf.
- Vendenteude,** 150/170 Cmt. breit, zu Bett- und Tischgeschädern ohne Yppret. . . . . 80 Pf.
- Bettwäsche,** 130 Cmt. breit, . . . . . 75 Pf.
- Bettmattin,** 130 Cmt. breit, . . . . . 60 Pf.
- Keilzique und geraubt Croise,** 80/82 Cmt. breit, . . . . . 40 Pf.
- Halbleinen,** 82/84 Cmt. breit, garantiert beste Qualität, . . . . . 40 Pf.
- Halbleinen,** 150/170 Cmt. breit, zu Bettgeschädern ohne Yppret. . . . . 80 Pf.
- Keinleinen,** 82/84 Cmt. breit, zu Bett- und Bekleidungs, . . . . . 70 Pf.
- Keinleinen,** 150/200 Cmt. breit, zu Bett- und Tischgeschädern, . . . . . 1.50 Pf.
- Weiße Handtücher** . . . . . 15 Pf.
- Weiße Handtücher** . . . . . 25 Pf.
- Abgepaßte Handtücher** in Damast, Jacquard und Dred per Dp. 10, 8, 6, 5, bis 3 Pf.
- Tischlicher, Keinleinen,** in Damast, Jacquard und Dred, für 4-6 Personen . . . . . 1.20 Pf.
- Kafelischer, Keinleinen,** in Damast, Jacquard und Dred, für 12-18 Personen . . . . . 8 Pf.
- Servietten, Keinleinen,** in Damast, Jacquard u. Dred, Dp. 15, 12, 10, 8, bis 4 Pf.
- Bedecken mit Servietten** für 6-12 Personen per Stück 8, 6, 5, 4, 3, bis 2 Pf.
- Kaffeedecken** in größter Auswahl zu einem billigen Preise.
- Damwollflanelle** zu Socken, Wollgeräten u. in größter Auswahl . . . . . 35 Pf.
- Damen-Händen** mit reicher Stickerei, Faden-Engländer und Zimminger befest. . . . . 85 Pf.
- Damen-Taschen u. -Beinkleider** in weiß und farblich, in Kreutz, Reppique, Geronné und Baumwollflanelle, mit Stickerei, Faden-Engländer und Zimminger, . . . . . 1 Pf.
- Damen-Nachtheiden** . . . . . 2.50 Pf.

Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster.

## Spangenberg'sches Conservatorium für Musik,

Tannusstrasse 48.

Am 15. August 1896 in der Aula der städt. Ober-Realschule (Oranienstrasse 7):

### Prüfungen.

Vormittags 10 Uhr: Mittel- u. Oberklasse (No. 1-38),  
 Nachmittags 2 Uhr: Anfänger- u. Mittellk. (No. 39-85),  
 Abends 7 1/2 Uhr: Oberklasse (No. 86-93).

Programme sind gratis erhältlich in allen hiesigen Musikalienhandlungen, sowie in der Anstalt und berechnen zum Eintritt. 9984

Der Director:  
**H. Spangenberg, Pianist.**

**Boonekamp** p. 1/1 Fl. à Mk. 2.40  
**Hamburger Tropfen** „ „ „ „ 2.—  
**Alter Schwede** „ „ „ „ 2.—

liefert flaschenweise in vorzüglichster Qualität

**August Poths,**  
 Liqueurfabrik, gegr. 1861, 9152  
 Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hof.

## Ausverkauf von Musikwerken,

wie: Symphonien, Poliphon und Orphenon,  
 sowie Noten dazu, 9997

zu Fabrikpreisen.

**O. Schaad,**  
 Uhrmacher,  
 Michelsberg 9.

### Drucksachen aller Art

liefert schnell und billig 9577  
**Edel'sche Buchdruckerei, Schützenhofstr. 3.**

## Neue holl. Voll-Häringe.

Superior holl. Voll-Häringe per St. 10 u. 12 Pf.  
 Prima holl. Voll-Häringe per St. 6 Pf., per Dtzd. 60 Pf. 10016

**P. Enders,**  
 Michelsberg, Ecke der Schwalbacherstrasse.  
 Wir empfehlen das Model- u. Bettelager Louisenstr. 24. 9124

## Neue Grünefern, Häringe.

neues Zerkaut, Zauborn, Nordhäuser, Krysallkauter, Gewürze aller Art, Ginnacheflo, Weinessig empfiehlt

**W. Klingelhöfer, Oranienstr. 50.**

Einverkauf verschiedener Delikatessen, Liqueure und Ungeweihte zu herabgesetzten Preisen.

### Schüler finden Pension

in der Nähe der Ringstraße. Wdr. zu erf. im Tagbl.-Verlag. 5118

Friedrichstraße 47 schöne Wohnung, 4 große Zimmer und Zubehör, zu vermieten. Näb. Kirchgasse 32, Schmalen. 5313

## Zur Reise-Saison.

Ich hatte Gelegenheit einen grösseren Posten **Offenbacher Lederwaren** vorteilhaft einzukaufen und offerire, so lange Vorrath,

**aussergewöhnlich billig:**

**Patentkoffer** (wie nebenstehende Zeichnung), schwarz oder braunes kräftiges Rindleder, mit bestem Verschluss und Packriemen rundum, innen abgetheilt, elegantester, praktischster und solider Handkoffer.

**Handtaschen**, viereckige Kofferform und lange niedrige (englische) Form (Citybags) in braunem oder schwarzem Rindleder, mit Moleskin oder Lederfutter, bestem Bügel und Schloss, in allen Grössen von 5 Mk. an.

Ferner empfehle:  
 Gewöhnliche **Handkoffer** in guter Waare zu Mk. 3.—, 2.50 u. 3.  
**Segeltuch-Handkoffer** mit u. ohne Packriemen zu 3, 4, 5, 6, 8—15 Mk.  
**Segeltuch-Faltentaschen** mit Packriemen zu 4, 6, 8 Mk. etc.

**Leder- und Segeltuch-Faltenkoffer** von 10 Mk. an.  
**Touristen-Taschen** für Hand und Rücken zu 3, 4, 5, 6 Mk. etc. etc.  
**Plaidhüllen** aus wasserdichtem Segeltuch zu 3, 4, 6, 8, 10 Mk. etc.  
**Plaidriemen** aus la Rindleder zu 50, 75 Pf., 1, 2 Mk. etc.  
**Toilette-Necessaires** für Herren und Damen zu 3, 5, 6, 8 Mk. etc.  
**Toilette-Rollen** aus Wachstuch oder Segelleinen zu 50, 75 Pf., 1, 1.50 Mk. etc.  
**Schirmhüllen** aus wasserdichtem Segeltuch von 2.50 Mk. an.  
**Koffer-Anhänge-Etiquetts**, zum Einschleiben der Visitenkarte, als Schutz gegen Verlust, 25 und 33 Pf.

**Reiseflaschen, Trinkbecher, Ferngläser etc.**  
**Reisekörbe** in allen Grössen.  
 Ansicht der Waaren auch ohne zu kaufen gerne gestattet.

**Caspar Führer, 48. Kirchgasse 48, Telephon No. 309,**  
 Specialgeschäft in Galanterie-, Leder-, Luxus- und Spielwaren.





# Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 376. Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 13. August.

44. Jahrgang. 1896.

Den Guten bleibt doch immer eine Zukunft, und das ist das Heiligthum des eigenen Gewissens.

Herr. Gregorovius.

(I. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

## Leni.

Eine Tiroler Bauerngeschichte von Rudolf Heinrich Grein.

Der Kaiser hat Dir aber doch mit V'scheid than, wie der Hopfgartner Marktederlin! neckte sie ein Durst.

Da hat jetzt a was davon! Is mir lieber mei ganzes Glas, als die Scherben! erwiderte die Leni schnippisch.

Aus dem Bokal der Hopfgartner Marktederlin, die bei dem Schützenfest allgemeines Aufsehen erregte, hatte der Kaiser selbst getrunken. Die Freude und der Stolz des Mädchens war allerdings bald genug zu Nichts geworden. Eine Welsche stach sie in den bloßen Arm, daß sie im ersten Schmerz und Erschrecken den kostbaren Becher fallen ließ, welcher auf dem Boden zu tausend Stücken zerfiel.

Die Dausberger Leni war an den Tisch getreten, an welchem ihre Eltern saßen. Mehrere Arme streckten sich nach ihrem Glas, das sie jedoch wieder gefüllt hatte; nur der Jüngerpieler sah nicht auf und schlief fast festig in sein Instrument.

Das Mädchen wehrte lachend ab und reichte das Glas über den Tisch hinweg einem alten Kler, der sich mit beiden Händen auf den Tisch stemmte, die kurze Stummelpeife zwischen die Zähne bis und mächtige Rauchwolken qualmte.

„S erste gehört dem Bettelrichter!“ sagte die Leni — „und der a bißl a Ordnung im Dorf aufrecht halten muß, daß d' Bauern nit gar z'übermüthig werden!“

„Von dem lassen wir uns grad no Vorschriften machen!“ rief ein Durst am Tische und leerte hastig sein Weinglas.

Der Alte erwiderte nichts, nahm die „Regelspeife“ einen Augenblick aus dem Mund und schneidete durch eine rasche Bewegung seines Handgelenkes, ohne die Stellung der Arme im Mindesten zu verändern, den „Kerfcheler“ mit einem Schluck in die Gurgel. Dann rühte er unmerkbar seinen alten, schlabigen Fißhüt, der schon mehrfach durchlöchert war und eine zerfahrene, schmutzige weisse Haubensfeder trug, und qualmte ruhig weiter.

„Der Jockl is heut' no nit im rechten Zeug drinnen!“ meinte ein Bauer neben ihm.

„Im Zeug bin i schon!“ brummte der Alte, sich mit einem jähen Nuck zu dem Sprecher wendend. „Alleswell lustig ist der Jockl! Alleswell fibel! Die ganze Welt soll leben und Du a bösen!“ Er warf seinen Hut hoch in die Luft und fing ihn mit bewundernswürdiger Geschicklichkeit wieder auf. „So jetzt kann's losgehen! I hab' grad d'weil a bißl nachdenkt auf die alten Zeiten, und da wird's einem leicht a bißl komisch, wenn einer schon am letzten Tag von dem Leben z'zählen hat!“

„Wie alt bist jetzt denn eigentlich, Jockl?“ fragte einer am Tisch.

„Ja, schau, Bauer,“ erwiderte der Jockl? den der Witzgeist aufgeräumt hatte, und spiopte mit dem Daumen die Nase in seinem Reggel nach — „dös, Bauer, weiß i selber nimmer recht. Amal auf d' Welt kommen bin i. Dös is g'müß! Sonst wär' i nit da. Es werden wohl fünf und zwanzig Jahr' sein oder no a paar Jocheln mehr. Macht nit, wenn i amal umnt' komm' in d' andre Welt, dös werden's schon wissen. Aber beschwören allenwell

fibel, Leuten! Schen' mir no amal ein, Leni! Von so a saubern Dirn schmeißt's e'm tausendmal so gut!“

Die Leni füllte das leere Weinglas des Jockl mit Kerfcheler. „Damit's amal für a Feitlang ausgiebig is!“ meinte sie.

Der Jockl war schon, seit es die Leute dachten, in Sistrans. Die Ketschen erinnerten sich seiner noch als kleinen Gaisbuben, mit dem sie zusammen die Schule besucht hatten. Ein alter Drangst hielt sie damals in einer Art Scheune, aus der man zur Noth ein Schälzimmer gemacht hatte. Da bekam der Jockl immer am meisten Schläge, weil er gewöhnlich bei allen Streichen der Rädelstähler war. Dieser glückliche Humor war ihm denn auch bis in seine alten Tage treu geblieben. Er war das lebige Kind einer armen Dirn. Von einem Vater hat er nie was gewußt, noch gehört, und die Mutter starb, als er noch in der Wiege lag. Diese hatte nicht in Sistrans geblieben, sondern tief im Wälschthron. Dort fiel er einige Zeit der Gemeinde zur Last. Dann, als er laun gehen konnte, nahmen ihn entfernte Verwandte ins Oberinnthal. Der Jockl bekam bei ihnen mehr Schläge als zuhause. Einmal Tages war ein wohlhabender Bauer von Sistrans, der auch Viehhandel betrieb, in das Dorf gekommen und fand an dem aufgeregten Wälschen, den seine Jugendgenossen allgemein nur den „Wälschen“ nannten, Gefallen. Er nahm ihn mit sich. So hielt er als wohlhabender Gaisbub zuerst seinen Einzug.

Das ist seine Jugendgeschichte. Von seinem weiteren Leben läßt sich aber weiter nichts vermelden. Er brachte sich recht und schlecht durch als Knecht bei den Bauern, war auch einige Jahre auf der Wanderschaft.

Als die alten Knoden für die große Feldarbeit, Holzfällen, Dreschen und dergleichen ihren Dienst versagten, weigerte sich der Jockl beharrlich, das Quadbrod bei den Bauern zu essen. Er wollte nichts gekostet haben. Das Wenige, was er brauchte, wollte er auch mit seiner ab'graderten Struppen<sup>1)</sup> sich recht redlich verdienen.

So verließ man ihn das Amt eines Nachwächters, Gemeindevieners und Bettelrichters. Auf den letzten Titel war der Jockl am meisten stolz. Bettelrichter oder „Bettelstanger“<sup>2)</sup> nannte und nennt man heutzutage noch vielfach bei uns in Tirol die Gemeindevoten, denen öfters auch eine Art handgreiflicher Gerichtsbarkeit über allzu freche Landstreicher obliegt.

Dem Bettelrichter Jockl machten aber einige „harbe“ Gemeindevote eher noch den Vorwurf, daß er es mit den „Döckern“<sup>3)</sup> etwas gar zu lax<sup>4)</sup> nahm. Es war noch nie bekannt worden, daß der Jockl einen „Fahrenden“ in den Gemeindevort gebracht hätte. Gewöhnlich zahlte er ihnen noch ein Glas Schnaps beim Wirt, unterhielt sich oft prächtig mit ihnen und „fanzte“ sie regelmäßig ohne jeden Widerstand ihrerseits als seine guten Freunde über Dorf- und Feldmarkung hinaus.

Damit war jedoch der Wirkungskreis des Jockl noch keineswegs geschlossen. Er betrieb noch alle möglichen Hand- und Kunstfertigkeiten. Für leichtere Zimmermanns- und Tischlerarbeiten war er zu verwenden, stückte zerbrochene Kessel, band den Blüchern zerfallenes Geschir wieder zusammen, wurde als Viehdoktor zu Rathe gezogen, wußte auch Pflaster, Salben und Kräuter für die Menschen, fertigte den kleinen Kufen und Dandeln vom Dorf allerlei Spielzeug, konnte auch zur Noth einmal bei einem Tanz aufspielen.

Das war allerdings dem Jockl das liebste Amt. Er that es nur gezwungen und wenn man ihm einen besonders

<sup>1)</sup> Körper. <sup>2)</sup> „Fangen“-Hinaustrreiben. <sup>3)</sup> Landstreicher. <sup>4)</sup> leichtsinnig.

guten Trunk zahlte. „Bei meinem Gefrag kommen ja a'leht no die Wäns aus den Köchern!“ pflegte er zu brummen.

Auch mit dem Schreiben ging es schlecht. Wenn der Jockl, was nicht allzu oft vorkam, Gemeindevoten in die Stadt zu tragen hatte, so war ihm der Gang lange nicht so fauer, als die beiden Worte seines Namens, die er als Befähigung der richtigen Abfertigung in das Kontrolbuch zu tragen hatte. Ein Bettelrichter konnte sich doch nicht bloß mit drei Kreuzen unterzeichnen. Es brauchte gewöhnlich eine geschlagene Viertelstunde, bis der Jockl mit den eifrig Buchstaben seines Namens „Jockl Angeli“ geredet kam. Den Schreibnamen hatte er längst vergessen, wenn er ihm bei dieser Gelegenheit nicht stets in Erinnerung gebracht worden wäre. Als ihn einmal ein Fremder darauf aufmerksam machte, daß dieser eigentlich soviel wie Engel bedeute, meinte der Jockl giftig: „Der Teufel soll den Namen holen! Schab', daß man nit drum g'fragt wird! I hätt' mir an andern aus'ucht! I will mit dem Wälschen Zeug nit z'hanen haben!“ Der Jockl, der von Kindesbeinen an in Dentschthron aufgewachsen war, hatte auch thatsächlich mit Ausnahme einiger Flüche, die er von den durchziehenden Baggabunden lernte, nie ein Wort „Wälsch“ verstanden.

Seit der Jockl Bettelrichter geworden, hatte man ihm eine eigene Heimstatt zur Verfügung gestellt. War freilich nichts Sonderliches. Etwas eine Viertelstunde oberhalb Sistrans lag am Waldrand eine kleine Mühle mit nur einem Mahlgang, die durch irgend eine wacke Erbschaft der Gemeinde gehörte, aber schon seit langem gänzlich außer Betrieb stand.

Der Jockl setzte das Radwerk, das durch einen kleinen Waldbach betrieben wurde, wieder in Gang und wurde auch noch eine Art Armenmüller. Die alten Weiblein brachten ihm weit aus der Gegend den kärglichen Ertrag eines schmalen Feldtrisches zum Mahlen oder auch wohl ein Säcklein Korn, das sie sich bei einem der wohlhabenden Bauern erbettelt hatten. Der Jockl begehrte nie einen Heller für seine Mühle.

„Der Dach verlangt auch nit!“ sagte er immer. „Und für's himmlische Schuldbuch laun man von Zeit zu Zeit auch was thun, damit die Rechnung da droben amal nit gar z'schieß ausfällt!“

Die Armen waren ohnedies erkenntlich und brachten dem Jockl stets eine Ehrengabe in seine Behausung, sobald sie buken. . . wenn es hoch berging, zu Oftern sogar einen müden „Fochas“<sup>5)</sup> um die höchste Beizungzeit einen wohlgeschmeckenden „Jelten“<sup>6)</sup> voll fein geschnittener „Kloabirnen“<sup>7)</sup> —

Der „Kerfcheler“ im Weinglas des Jockl neigte sich schon wieder seinem Ende zu. Der Alte strich sich mit der Hand vergnüglich über sein mit weißen Bartflöppeln besetztes Gesicht und meinte, lustig zum Nachbar blüselnd: „Heut' Kirchproß, wenn der Himmel sperrangelweit offen stünd und die Engel alle miteinander den Wälschthron d'rausen hielten, heut bräutten sie mit nit ein! Heut' is's bei uns auf der Welt herunt' viel z'lustig! Viel lustiger und feiner kann's im Himmel a nit zugehen!“

Der Angeredete, der Spinnstoffbauer, der als wohlhabender Mann und Kirchproß in Sistrans in großem Ansehen stand, warf dem Jockl einen verneinenden Blick zu: „Dös Du Deine unheiligen Reden gar nie lassen kannst! Wenn dös der hochwürdige Herr Pfarrer g'hört hätt'!“

<sup>5)</sup> Mürbes Brod. <sup>6)</sup> Frischthrod. <sup>7)</sup> Gebäckte Birnen.

(Fortsetzung folgt.)

## Das Mormonenthum.

Welches der Presse noch immer Stoff zu zeitweiligen interessanten Mittheilungen über diese Sekte liefert, findet im neuen zwölften Bande von Meyer's Konversations-Lexikon die nachfolgende zusammenfassende Darstellung, die unseren Lesern nicht unwillkommen sein dürfte.

Mormonen (Latter-Day Saints, Heilige des Jüngsten Tags), religiöse Sekte in Nordamerika, gestiftet von Joe Smith, geboren 22. Dezember 1805 zu Sharon im Staate Vermont. Nachdem sich derselbe im Staate New-York in verschiedenen Berufsarten versucht, wand er 1829 auf eine Einzelreise nach dem Hügel Hemoarab von Palmyra nach heiligen Wälschthron, welche er unter Leitung von Angelus am 22. September d. J. fand, aber nach dessen Bezeichnung erst am 22. September 1827 betreten wurde. Derselbe waren mit einer Schrift bedeckt, welche er nicht lesen konnte; in der Mitte lag jedoch eine Wunderbirne, Urim und Thummim genannt, mit durchsichtigen Steinen statt Olfen, welche den des Lebens unabhändigen Smith die geheimnisvollen Stellen zu lesen bezeugte, ihn auch die Zukunft enthüllte. 1830 gab Smith die wunderliche englische Uebersetzung der Platten unter dem Titel: „The book of Mormon“ (deutsch, Samuhars 1851) heraus. Dieses Buch erzählt in einer der wildsten nachgeschriebenen Sprache, wie zur Zeit des Königs Jechia von Jerusalem ein frommer Jervall, Jehi, samt seiner Familie, von Palästina nach Amerika ausgewandert und hier eine wunderbaren Heilsentdeckung, sowie die Offenbarungen, welche ihm Gott hinsichtlich der Zukunft mittheilte, auf Wälschthron offenbarte. Mehrere seiner Söhne gingen wie Laman in die Wälschthron und wurden die Stammväter und Stämme der heiligen Wälschthron. Die Nachkommen seines Sohnes Nephi oder waren schon mehrere Jahrhunderte vor Christus gute Christen, in deren Mitte die Heilsentdeckung und die Wälschthronen forterbte. Dieser Familie gehörte dann auch der außerordentliche Christus und wählte aus die zwölf Apostel, die in Kuram das ganze Land zum Christenthum übertrugen. Als zu Anfang des 4. Jahrhunderts die Kirche infolge von Spaltung und Kriegen zerfallen war, schickten Mormonen (der Name wird von dem Mormonen aus, mehr gut) erlitten ein gewaltiger Kriegszug und ein frommer Christ, und vertrieb die damals roth gebliebenen und der Barbaren verfallenen Romanen; doch kehrten derselben um 400 zurück und die Nephtiten erlangten ihrem Schwert.

Mormons Sohn, Morino, vollendete die Geschichte seines Volkes 420 auf den Wälschthronen und besiedelte auf denselben ausdrücklich Joe Smith als ihren zukünftigen Entdecker.

Wiewohl Smiths Bibel bald als im 1812 von einem ehemaligen Horrer verfasster Roman nachgewiesen ward, der ungedruckt geblieben, aber durch den Buchdruckergehilfen Sidney Rigdon, einen der eifrigsten Anhänger Smiths, diesem angethanen war, fand der neue Prophet doch Glanzen und organisierte 6. April 1830 die Sekte in einer Gemeinde in Fayette, einem Städtchen im Staate New-York. Im nächsten Jahr siedelte die Sekte, schon mehrere hundert Glieder zählend, nach Ohio, 1833 von hier verjagt, nach dem Staate Missouri über. Ihre Antiletena veranlaßte aber Konflikte mit ihrer Ausweisung; nach längerem Aufenthalt im County Caldwell wandte sich die Sekte nach Illinois, wo sie in der Grafschaft Hancock 1840 die aus 2100 Häusern bestehende Stadt Nauvoo und einen schönen Tempel nach dem von Smith in einer Vision erhaltenen Bild erbaut. Die Stadt erhob sich unter strenger Ordnung bald zu bedeutendem Wohlstand. Aber 1844 kam es zum offenen Kampf mit den übrigen Einwohnern, in welchem Smith den Tod fand und Nauvoo in Trümmer gelegt ward. Die Mormonen zogen nun, etwa 1500 Mann stark, auf höchst beschwerlichen Wegen über das Felsengebirge nach dem fernem Westen und ließen sich 1847 am Großen Salzwasser (Salt-Lake) nieder, wo sie den bereits 1830 als Territorium anerkannten Staat Utah gründeten, der sich bei der günstigen Lage ihrer Hauptstadt, Saltlake City, eines Hauptpunktes für die Romanen auf dem Wege nach Kalifornien, bei der strengen Ordnung und dem reinen Glauben, welche allgemein herrschten, sowie infolge der begünstigten, immer neue Einwanderer herbeiziehenden Proselytenarbeit sehr hob. Die Unionregierung hatte den Nachfolger Smiths im Prophetenthum, Brigham Young, wegen seines großen Einflusses zum Gouverneur des Territoriums ernannt und der Kongreß diesem 20,000 Doll. für die Errichtung öffentlicher Gebäude und 5000 Doll. für die Auslegung einer Willkür überlassen; eine Forderung vom 7. September 1850 erwiderte das Reichthum der Mormonen zum Nutzen ihrer Wohlthätigkeit, welche sich gegen die Unionregierung gegenständlichen Verwaltung und Gerichtsbehörden auf und zogen dieselben, die Hauptstadt zu verlassen. Die Union ernannte 1854 den Obersten Stepton und 1857 A. Cumming zum Gouverneur an Brigham Youngs Stelle und

sandte ihm mit 2500 Mann nach Utah. Die Expedition stieß jedoch bei der vorgehenden Jahreszeit auf viele Schwierigkeiten, und es mußten im folgenden Jahr Verstärkungen nachgeschickt werden. Nach einem Gefecht am 15. Februar 1858 kam es zu Unterhandlungen, es wurde dem Mormonenthum Amnestie ertheilt, und Young blieb thatsächlich Gouverneur, zumal während des Sezessionskrieges 1861—65.

Das Mormonenthum wurde mit seiner kriegerischen Glaubenslehre eröffnet; die einzelnen Sekten entstanden durch das Zusammenwirken von J. Smith, Sidney Rigdon, Barck B. Pratt und Orson Pratt und wurden in der späteren Zeit durch Brigham Young noch erweitert. Verzagungen (revivals) und Offenbarungen (revelations of God) sind die Grundlage, der Heilung, auf denen das Glaubensgebäude der Mormonen angeblich ist; Hauptquellen sind das Buch of doctines and covenants, zuerst im Jahr 1830 erschienen (The book of doctines and covenants) und die Wälschthronen (The book of Mormon) und eine Reihe theologischer wie religiös-pädagogischer Redaktionen und Schriften ihrer Autoritäten. Im Allgemeinen ist dem Pöbelismus entlehnt die Lehre von der Seelenwanderung und den vielen Welten, der griechischen und römischen Mythologie die unendliche Vielheit der Götter und die ihnen beigelegte Vieltheiligkeit der Liebe, dem Judentum die Heilserlöser und das Verbot spiritistischer Geistes, dem römischen Heidenthum der Glaube an Zauber, an gute und böse Geister, dem orthodoxen Christenthum der Glaube an Wunder und die Zerkleinerungen, dem Judenthum die bei ihr zur Theokratie (Gottverherrlichung) gewordene Staatsverfassung der Mormonen. Das 1849 zusammengegründete Glaubensbekenntnis der Mormonen weicht dem ursprünglichen des Joe Smith mehrfach in der Richtung nach dem gemäßigteren Glauben ab. Die hierarchische Organisation ergibt eine vollständige geistliche Unterordnung der Mitglieder der Sekte; die Priesterkraft gilt den Mormonen als eine göttliche, unfehlbare Autorität, und es wird für eine Zölibdäre erzwungen, anderer Meinung zu sein als die Priester. Nach vorhergegangener Weihe durch Johannes den Täufer, der sich hierzu mit Petrus, Jakobus und Johannes 15. Mai 1835 vom Himmel herabließ, setzte Joe Smith die Priesterkraft ein, und zwar theilte sich diese in zwei Stufen: die höheren Stufen die Priesterkraft und die niederen Stufen die Priesterkraft; die Priesterkraft (für Mitglieder); das Kollegium (Quorum) der zwölf Apostel, die einen reichlichen Hohen Rath bilden; das Kollegium der Hohenpriester (Hoheliebigkeit); das Kollegium der Seelsorger, Respektprediger; das Kollegium der Ketschen. Die zweite Stufe der







# KOCHKUNST-AUSSTELLUNG

Die Firma Maggi hat in der Kochkunst-Ausstellung einen Gratis-Anschank eingerichtet, um den Besuchern Gelegenheit zu geben, sich von der **Vorzüglichkeit** ihrer Produkte zu überzeugen und ladet die verehrlichen Hausfrauen sowohl, als **Militärs und Sportsleute** zu einer Kochkunst-Festung ein.

**ff. neue Grünsen**, täglich frisch gemahlen, **neue holl. Völklinge** No. 10, 8, 6 Pf., **neue Salz- und Essigcurten**, **Kartoffeln**, (s. mehr. Waare, p. Spf. v. 20 Pf. an, empfiehlt

**Jos. Mücke,**  
4. Faulbrunnstraße 4.

**Dide mehrlreiche Frühkartoffeln**  
per Spf. 17 Pf.  
Emil Lang, Langgasse 9.

**17 Pf. p. Spf. Dr. Kartoffeln p. Spf. 17 Pf.,**  
per Str. 2 Pf. Zwiebeln per Spf. 5 Pf. 10 Pf. 43 Pf.  
Käseherren, Weststraße 27, Ecke Hellmuthstraße.

**Dide mehrlreiche Frühkartoffeln**  
per Spf. 17 Pf.  
Hch. Haas, Wehrgasse 18.

**Mirabellen** zum Einmachen, direkt vom Baum, empfiehlt Haas, Tomatenstraße 47.  
Ein schönes Kinderbettschen, ein Tisch u. 2 Hochparapete billig an verkaufen Neerstraße 12, Bert. 9999  
Die in Berlin täglich seit 42 Jahren erscheinende

## Bank- u. Handels-Zeitung

ist die einzige **Special-Zeitung** für Getreide und Mehl, Spiritus, Vieh und Wolle, Zucker und alle anderen Produkte der Landwirtschaft.  
Sie bringt täglich aus allen Theilen Deutschlands und des Auslandes (speziell Oesterreich-Ungarns, Rußlands, Englands, Frankreichs, Spaniens, Amerikas u. a.) ausführliche und erschöpfende Original-Korrespondenzen und genaue, zuverlässige und neue Nachrichten über den Getreide-, Spiritus-, Mehl-, Zucker-, Vieh-, Wolle-, Kaffee-, Kautschuk-, Oel-, Petroleum-, Eisen-, Kupfer-, Zinn-, Blei- und alle anderen wichtige Industrie- und Handelszweige. Einmalige Zeitung Deutschlands, die täglich Original-Depeschen von Getreide-Märkten, wie London, Liverpool, Pest, Wien, Remont, Chicago, San Francisco, Toledo, Paris u. s. w. veröffentlicht.

**Ihre Producten-Preisnotierungen sind maßgebend.**  
Täglich die neuesten Nachrichten vom Effectenmarkt.  
Ausführlicher Coursbericht der Fondsbörse.  
Wöchentlich als Gratis-Beilage für die Abonnenten: **Landwirthschaftlicher Anzeiger**

erkennt einest der hervorragendsten landwirthschaftlichen Fachblätter, dessen Mitarbeiter auf dem einzelnen Gebiete der Landwirthschaft und der Volkswirthschaft Autoritäten sind.  
Wöchentlich die Verzeichnisse des Deutschen Reichs- und Königlich-preussischen Staats-Anzeigers.  
In der Sonntagsnummer finden sich kurze Berichte über das Resultat aus dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft. Besprechung neuer Werke über Handel, Volkswirthschaft, Landwirthschaft, Industrie u. s. w.

Die **Bank- und Handels-Zeitung** ist ein treuer und zuverlässiger Rathgeber und unentbehrlicher Wegweiser im Producten- und Effectenverkehr.

**Sämmtliche Anfragen der Abonnenten werden entweder direkt oder im Briefkasten beantwortet.**  
Der Abonnentenpreis der **Bank- und Handels-Zeitung** mit allen Beilagen beträgt

**vierteljährlich 3 Mark.**  
Bestellungen nehmen sämtliche Buchhändler an. Einzelne 40 Pf. die Heftzahl.  
Expeditoren der Bank- und Handels-Zeitung, Berlin N.W., Zimmerstr. 95/96.

**Probe-Nummern gratis und franco.**  
Für die Büreaux  
der  
**Rechtsanwälte**  
Liefert sämtliche Formulare preiswürdig  
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden.  
27 Langgasse 27.

**Wf. 1500** werden von einem jungen Mann gegen gute Sicherheit u. Zinsen gesucht.  
Hoff. Dierken unter N. A. 723 polternd.

Der Letzt 3-4000 Wf. zu 5% (noch 9000 Wf. unter der Hand) auf ein rentables Haus, um damit der Familie die Existenz zu erhalten. Hoff. Off. u. G. 22. 22. postf. Schindlerhoff. erb.

In der Weinrebende sucht ein **W. Mann**, der bereits 1 Jahr gelernt, die Lehre zu vollenden. Hoff. Dierken unter N. A. 23 an den Langl-Berlag erbeiten.

**Dienstag Morgen** auf dem Wege Abends ein **gold. Damen-Diamant-Ohr** mit **Rosemramm** und **kleiner Anhänger** verloren. Die Nummer der Uhr ist bekannt. Gegen 20 Wf. Belohnung in dem Zandl-Berlag abzugeben. 10014

## Anonymus H. W.

Reagire nicht auf Ihr dummes höchst einfältiges Schreiben. Kenne Sie trotz dem **H. W.** Sparen Sie Tinte, Papier und Briefmarke.

## Der Zünder

eines durch Namen und Jahreszahl gekennzeichneten goldenen Kreuzings, wolle denselben gegen die Belohnung von 20 Wf. auf der hiesigen Polizeidirection (Friedrichstraße) abliefern.

### 3. Ziehung der 2. Klasse 195. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 12. August 1896, Remonttag.  
Nur die Gewinne über 100 Wf. sind hier mit brieflichen Nummern in Vertheilung beizugehen.  
(Cf. Nr. 1000)

1 67 319 98 437 679 (15000) 91 705 979 1168 75 308 974 405 829
(150) 204 218 219 220 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231
232 233 234 235 236 237 238 239 240 241 242 243 244 245 246
247 248 249 250 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260 261
262 263 264 265 266 267 268 269 270 271 272 273 274 275 276
277 278 279 280 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 291
292 293 294 295 296 297 298 299 300 301 302 303 304 305 306
307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320 321
322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336
337 338 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351
352 353 354 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366
367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380 381
382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396
397 398 399 400 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411
412 413 414 415 416 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426
427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441
442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456
457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471
472 473 474 475 476 477 478 479 480 481 482 483 484 485 486
487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500 501
502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516
517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531
532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546
547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561
562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576
577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591
592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606
607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621
622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636
637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651
652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666
667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681
682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696
697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711
712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726
727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741
742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756
757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771
772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786
787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801
802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816
817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831
832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846
847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861
862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876
877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891
892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906
907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921
922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936
937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951
952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966
967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981
982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996
997 998 999 1000 1001 1002 1003 1004 1005 1006 1007 1008 1009 1010 1011
1012 1013 1014 1015 1016 1017 1018 1019 1020 1021 1022 1023 1024 1025 1026
1027 1028 1029 1030 1031 1032 1033 1034 1035 1036 1037 1038 1039 1040 1041
1042 1043 1044 1045 1046 1047 1048 1049 1050 1051 1052 1053 1054 1055 1056
1057 1058 1059 1060 1061 1062 1063 1064 1065 1066 1067 1068 1069 1070 1071
1072 1073 1074 1075 1076 1077 1078 1079 1080 1081 1082 1083 1084 1085 1086
1087 1088 1089 1090 1091 1092 1093 1094 1095 1096 1097 1098 1099 1100 1101
1102 1103 1104 1105 1106 1107 1108 1109 1110 1111 1112 1113 1114 1115 1116
1117 1118 1119 1120 1121 1122 1123 1124 1125 1126 1127 1128 1129 1130 1131
1132 1133 1134 1135 1136 1137 1138 1139 1140 1141 1142 1143 1144 1145 1146
1147 1148 1149 1150 1151 1152 1153 1154 1155 1156 1157 1158 1159 1160 1161
1162 1163 1164 1165 1166 1167 1168 1169 1170 1171 1172 1173 1174 1175 1176
1177 1178 1179 1180 1181 1182 1183 1184 1185 1186 1187 1188 1189 1190 1191
1192 1193 1194 1195 1196 1197 1198 1199 1200 1201 1202 1203 1204 1205 1206
1207 1208 1209 1210 1211 1212 1213 1214 1215 1216 1217 1218 1219 1220 1221
1222 1223 1224 1225 1226 1227 1228 1229 1230 1231 1232 1233 1234 1235 1236
1237 1238 1239 1240 1241 1242 1243 1244 1245 1246 1247 1248 1249 1250 1251
1252 1253 1254 1255 1256 1257 1258 1259 1260 1261 1262 1263 1264 1265 1266
1267 1268 1269 1270 1271 1272 1273 1274 1275 1276 1277 1278 1279 1280 1281
1282 1283 1284 1285 1286 1287 1288 1289 1290 1291 1292 1293 1294 1295 1296
1297 1298 1299 1300 1301 1302 1303 1304 1305 1306 1307 1308 1309 1310 1311
1312 1313 1314 1315 1316 1317 1318 1319 1320 1321 1322 1323 1324 1325 1326
1327 1328 1329 1330 1331 1332 1333 1334 1335 1336 1337 1338 1339 1340 1341
1342 1343 1344 1345 1346 1347 1348 1349 1350 1351 1352 1353 1354 1355 1356
1357 1358 1359 1360 1361 1362 1363 1364 1365 1366 1367 1368 1369 1370 1371
1372 1373 1374 1375 1376 1377 1378 1379 1380 1381 1382 1383 1384 1385 1386
1387 1388 1389 1390 1391 1392 1393 1394 1395 1396 1397 1398 1399 1400 1401
1402 1403 1404 1405 1406 1407 1408 1409 1410 1411 1412 1413 1414 1415 1416
1417 1418 1419 1420 1421 1422 1423 1424 1425 1426 1427 1428 1429 1430 1431
1432 1433 1434 1435 1436 1437 1438 1439 1440 1441 1442 1443 1444 1445 1446
1447 1448 1449 1450 1451 1452 1453 1454 1455 1456 1457 1458 1459 1460 1461
1462 1463 1464 1465 1466 1467 1468 1469 1470 1471 1472 1473 1474 1475 1476
1477 1478 1479 1480 1481 1482 1483 1484 1485 1486 1487 1488 1489 1490 1491
1492 1493 1494 1495 1496 1497 1498 1499 1500 1501 1502 1503 1504 1505 1506
1507 1508 1509 1510 1511 1512 1513 1514 1515 1516 1517 1518 1519 1520 1521
1522 1523 1524 1525 1526 1527 1528 1529 1530 1531 1532 1533 1534 1535 1536
1537 1538 1539 1540 1541 1542 1543 1544 1545 1546 1547 1548 1549 1550 1551
1552 1553 1554 1555 1556 1557 1558 1559 1560 1561 1562 1563 1564 1565 1566
1567 1568 1569 1570 1571 1572 1573 1574 1575 1576 1577 1578 1579 1580 1581
1582 1583 1584 1585 1586 1587 1588 1589 1590 1591 1592 1593 1594 1595 1596
1597 1598 1599 1600 1601 1602 1603 1604 1605 1606 1607 1608 1609 1610 1611
1612 1613 1614 1615 1616 1617 1618 1619 1620 1621 1622 1623 1624 1625 1626
1627 1628 1629 1630 1631 1632 1633 1634 1635 1636 1637 1638 1639 1640 1641
1642 1643 1644 1645 1646 1647 1648 1649 1650 1651 1652 1653 1654 1655 1656
1657 1658 1659 1660 1661 1662 1663 1664 1665 1666 1667 1668 1669 1670 1671
1672 1673 1674 1675 1676 1677 1678 1679 1680 1681 1682 1683 1684 1685 1686
1687 1688 1689 1690 1691 1692 1693 1694 1695 1696 1697 1698 1699 1700 1701
1702 1703 1704 1705 1706 1707 1708 1709 1710 1711 1712 1713 1714 1715 1716
1717 1718 1719 1720 1721 1722 1723 1724 1725 1726 1727 1728 1729 1730 1731
1732 1733 1734 1735 1736 1737 1738 1739 1740 1741 1742 1743 1744 1745 1746
1747 1748 1749 1750 1751 1752 1753 1754 1755 1756 1757 1758 1759 1760 1761
1762 1763 1764 1765 1766 1767 1768 1769 1770 1771 1772 1773 1774 1775 1776
1777 1778 1779 1780 1781 1782 1783 1784 1785 1786 1787 1788 1789 1790 1791
1792 1793 1794 1795 1796 1797 1798 1799 1800 1801 1802 1803 1804 1805 1806
1807 1808 1809 1810 1811 1812 1813 1814 1815 1816 1817 1818 1819 1820 1821
1822 1823 1824 1825 1826 1827 1828 1829 1830 1831 1832 1833 1834 1835 1836
1837 1838 1839 1840 1841 1842 1843 1844 1845 1846 1847 1848 1849 1850 1851
1852 1853 1854 1855 1856 1857 1858 1859 1860 1861 1862 1863 1864 1865 1866
1867 1868 1869 1870 1871 1872 1873 1874 1875 1876 1877 1878 1879 1880 1881
1882 1883 1884 1885 1886 1887 1888 1889 1890 1891 1892 1893 1894 1895 1896
1897 1898 1899 1900 1901 1902 1903 1904 1905 1906 1907 1908 1909 1910 1911
1912 1913 1914 1915 1916 1917 1918 1919 1920 1921 1922 1923 1924 1925 1926
1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933 1934 1935 1936 1937 1938 1939 1940 1941
1942 1943 1944 1945 1946 1947 1948 1949 1950 1951 1952 1953 1954 1955 1956
1957 1958 1959 1960 1961 1962 1963 1964 1965 1966 1967 1968 1969 1970 1971
1972 1973 1974 1975 1976 1977 1978 1979 1980 1981 1982 1983 1984 1985 1986
1987 1988 1989 1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001
2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016
2017 2018 2019 2020 2021 2022 2023 2024 2025 2026 2027 2028 2029 2030 2031
2032 2033 2034 2035 2036 2037 2038 2039 2040 2041 2042 2043 2044 2045 2046
2047 2048 2049 2050 2051 2052 2053 2054 2055 2056 2057 2058 2059 2060 2061
2062 2063 2064 2065 2066 2067 2068 2069 2070 2071 2072 2073 2074 2075 2076
2077 2078 2079 2080 2081 2082 2083 2084 2085 2086 2087 2088 2089 2090 2091
2092 2093 2094 2095 2096 2097 2098 2099 2100 2101 2102 2103 2104 2105 2106
2107 2108 2109 2110 2111 2112 2113 2114 2115 2116 2117 2118 2119 2120 2121
2122 2123 2124 2125 2126 2127 2128 2129 2130 2131 2132 2133 2134 2135



Das Bureau, die Bibliothek u. das Musterlager  
des Gewerbe-Vereins für Nassau  
bleiben wegen Reinigung vom  
**15. bis 30. August**  
geschlossen. F 251

Der Centralvorstand  
des Gewerbe-Vereins für Nassau.

**Apfelringe,**  
prima Dampfäpfel, drei Kronenmarke, pro Pfd. 45 Pf.,  
bei Abnahme größerer Quantitäten bedeutend billiger.  
**Schweizer Käse:**  
extra prima echten Emmentaler pro Pfd. 90 Pf.,  
prima Mägler Emmentaler " " 78 "  
prima saftige Mägler Waare " " 63 "  
gute weniger gefochte Mägler Waare " " 58 "

**Holländer Käse:**  
prima vollreife Camer (rotstuflich) pro Pfd. 78 Pf.,  
guten fetten Camer " " 68 "  
prima vollreife echten Gouda " " 75 "  
prima niederländischen Weidkäse " " 58 "  
Bei Abnahme größerer Quantitäten oder ganzer  
Laibe entsprechend billiger.

**Lebensmittel-Consumlokal,**  
Schwalbacherstraße 45a, Eckhaus Michelsberg.  
Telephon No. 414.

**Weiner's Hausmacher  
Eier-Nudeln**  
(nur Eier und helles Mehl).  
Reine Fabrikwaare, sehr ausgiebig, jeden Tag frisch fabrikt.  
12, Marktstraße 12, Laden im Hinterhaus, Part.

**Neue Salzgurken,  
Neues Sauerkraut,  
Frankfurter Würstchen**  
empfehlen 9245  
Saalgaße 2. **D. Fuchs,** Webergaße.

**Schinken,**  
4-8 Pfd. schwer, frisch eingetroffen, per Pfd. 70 Pf. 9068  
**F. Müller, Nerostraße 25.**  
**Wläse Damen!**  
erhalten jugendfrische Wangen und Lippen durch  
**Grolich's Flora-Rosenschminke**  
per Fl. M. 1.50 bei 9151  
**Parf. W. Sulzbach,**  
Eigelgasse 8.

**Gejet Alle!**  
Herren-Anzüge werden unter Garantie nach Maß angefertigt.  
Sofort 8.50 Mt., Weberischer 9 Mt., Röcke abgewendet 6 Mt., sowie  
gute Kleider gereinigt und repariert bei **H. Meber,** Herren-  
Schneider, Friedrichstr. 14, 10th. Reichs-Muster-Collection. 9631  
Möbel, Herren-Schreibbüreau, div. Sophas, Hautmöbel,  
Schränke, Spiegel, Tische, Kugeln-gegenstände etc.  
zu verkaufen Herrngartenstraße 5, 2 l.

**Vegetabilischer Haar-Spiritus**

von  
**A. Phildius, Hofheim a. Taunus.**  
Pfeilmüller  
Berlin 1896  
mit der  
silbernen  
und  
Diplom



Der Alleinverkauf dieses, in mehreren grösseren Städten  
eingeführten, sich einer besonderen Beliebtheit erfreuenden  
Toilettenmittels, ist mir für Wiesbaden übertragen worden und  
in meiner von Herrn **L. Menninger** geführten Colonial-  
waaren-, Drogen- und Farbenhandlung, Friedrichstraße 11, zu  
dem verhältnissmässig niedrigen Preise von 60 Pf. per Fl. zu  
haben. Hochachtungsvoll 9914

**J. Ulrich.**  
**Glas! Porzellan!**  
Ausstattungs-geschäft.  
**Billigste  
Einkaufsquelle.**  
Grossartige Auswahl.  
**M. Stillger,**  
gegr. 1868, 9578  
**16. Häufergasse 16.**

**Gemischte Marmelade**  
per Pfd. 35 Pf. 9428  
**Conditorei Christ-Brenner, Webergasse 3.**

**Max Clouth,**  
Kohlen-Handlung,  
Wiesbaden.  
**Kiefern-Anzündholz**  
per Centner Mk. 2.50 frei Haus 9140  
empfehlen  
**Max Clouth,**  
23. Moritzstr. 23.

**Schmelzer's Mühle,**  
Nicht am Walde, Dampf- und Wasserkraft, Reib- und Schlingmahl,  
Gartenwirtschaft, sowie Zimmer und Reusen.  
Betten u. Möbel zu verl. Reusenstr. 24, Part. 9050  
**Reparaturen** sowie Neuankerfertigung sämtlicher  
Leinwand, Leinwand, Leinwand, Leinwand, Leinwand, Leinwand,  
**L. Barbo, Sattler, Schillerplatz 1.**  
Um Hochherb, noch sehr gut erhalten, Größe 106 x 9, 70,  
zu verkaufen Todtweimerstraße 8, 10th.

**Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese  
und über die Ehe w. a. v. Kindes-  
tagen" 1. Mt. Mark. Eckhaus-Verlag Dr. 28 Hamburg.**  
**Hühner-  
augen** befreit das Auge u. gefahrlos 9814  
**J. Kuhl, gepr. Seilschäfer, Hühner-  
augen** befreit das Auge u. gefahrlos 9814  
Hühneraugen  
**Margarete Bingen** wohnt Rheinstraße 41,  
Maffense. Postlage in und außer dem Hause.  
**Ein Kind (Mädchen)**  
wird nach auswärts gegen einmaligen Er-  
ziehungsbetrag als eigen angenommen. Näh.  
im Tagbl.-Verlag. 9677

**Fahrplan**  
der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen,  
Sommer 1896.

Die Schnellzüge sind fett gedruckt. - P bedeutet: Bahnpost.

Abfahrt von Wiesbaden	Richtung	Ankunft in Wiesbaden
412 422 432 P 700 720 740	Wiesbaden-Frankfurt (Taunusbahnhof)	422 432 442 P 710 730 750
450 460 470 P 1020 1040 1060	Wiesbaden-Coblenz (Rheinbahn)	460 470 480 P 1030 1050 1070
490 500 510 P 1320 1340 1360	Wiesbaden-Niederhassen-Limbürg (Hess. Ludwigsb.)	500 510 520 P 1330 1350 1370
530 540 550 P 1620 1640 1660	Wiesbaden-Langen-Schwalbach-Diez-Limbürg (Rheinbahn)	540 550 560 P 1630 1650 1670
580 590 600 P 1920 1940 1960	Dampfstrassenbahn Wiesbaden-Biebrich	590 600 610 P 1930 1950 1970

**Neroberg-Bahn (Bergfahrt).**  
Vormittags: 6:30 7:15 8:00 8:45 9:30 10:15 11:00  
Nachmittags: 1:15 2:00 2:45 3:30 4:15 5:00 5:45 6:30  
\* Vom 1. Juni bis 3. Sept. - † Bis 23. Sept.

**Electr. Strassenbahn Bahnhöfe- (Wiesbaden) Walkmühle**  
N. verkehrt alle 2 Minuten ein Wagen in jeder Richtung.  
Ab Bahnhöfe: Erster Wagen 8:15 früh. Letzter Wagen 9:45 Abends.  
Ab Walkmühle: Erster Wagen 8:15 früh. Letzter Wagen 9:45 Abends.

**Die Pferde-Bahn**  
Bahnhöfe - Kirchgasse - Laugasse - Taunusstrasse verkehrt von  
8:15 bis 9:45 früh und umgekehrt von 9:45 bis 11:15 Abends.  
Die Wagen folgen sich in Zwischenräumen von 5 Minuten in jeder Richtung.

**Omnibus-Fahrplan.**  
Kaiserhof, Abfahrt: Vormittags: 6:30 7:30 8:30 9:30 10:30 11:30  
12:30 1:30 2:30 3:30 4:30 5:30 6:30 7:30 8:30 9:30 10:30 11:30  
12:30 1:30 2:30 3:30 4:30 5:30 6:30 7:30 8:30 9:30 10:30 11:30  
Kurhaus, Abfahrt: Vormittags: 6:30 7:30 8:30 9:30 10:30 11:30  
12:30 1:30 2:30 3:30 4:30 5:30 6:30 7:30 8:30 9:30 10:30 11:30  
12:30 1:30 2:30 3:30 4:30 5:30 6:30 7:30 8:30 9:30 10:30 11:30

**Trauer-Costumes**  
in allen Grössen stets vorrätig. 8885  
**50. Langgasse 50. Meyer-Schirg,**  
Ecke Kranzplatz. Special-Geschäft für Damen- und  
Kinder-Confection.

**Familien-Nachrichten.**  
**Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.**  
Geboren. 5. August: dem Eisenhändler Ludwig Franz e. S.; dem  
Schlossergesellen Carl Regel e. S. Hugo Oskar Philip  
8. August: dem Hausdiener Ferdinand Knapp e. T. Johannes  
Kurtz; dem Wagner dem Kellerer Wilhelm Bach e. S.  
Wilhelm Peter Julius Kubel; dem Tagelöhner Ludwig Hof  
e. T. Maria; dem Sergeanten und Batalions-Landour Edmund  
Steinbrück e. T. Bertha Anna Clara. 11. August: dem Tagelöhner  
Andreas Klein e. S. Michael.  
Aufgeboden. Kellerer Christian Friedrich Reinhardt zu Mainz mit  
Wilhelmine Hoff hier. Hofmeister Sergeant Georg Max Hoff hier  
mit Anna Maria Ann hier.  
Gestorben. 11. August: Caroline, geb. Eger, Wittive des Fabrik-  
besizers Edward Holland, 80 J. 1 T.

**Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen  
Mittheilungen.**  
Gestorben. Herr General-Lieutenant Gustav v. Köpen, Gehilf-  
herr Medicinalrath Dr. Rud. v. Döbeln, Straßburg. Herr  
Premier-Lieutenant Hermann Freiherr v. Ravensburg l.  
Karlsruhe. Herr Carl Friedrich August Martin, Oberfeld-  
herr Superintendent Johann Ludwig Wegner, Haber. Herr  
Hof-Overbach Julius Hofmann, München. Herr Archid.  
v. Wessel, Straßburg im Elz. Herr Premier-Lieutenant Oscar  
v. Scharf, Berlin. Herr Verwalter Herr Hauptmann v. D. Arthur  
Schulz v. Althausen, gen. de Terra, Köln. Herr Provinzial-  
Steuerdirector Kolbe Sohn Ernst, Danzig. Herrn Wittmeisters  
Herr v. Kessel Edwigen Siegfried, Schwedt.

**Geburts-Anzeigen  
Verlobungs-Anzeigen  
Heiraths-Anzeigen  
Trauer-Anzeigen**  
in einfacher wie feiner Ausführung  
fertigt die  
**L. Schellenburg'sche Hof-Buchdruckerei**  
Köln. Langgasse 37, Erdgeschoss.

**Alleiniges Insertionsorgan**  
- weil am wirksamsten und billigsten und weit maßgebend für den  
gesammten Geschäfts-, Vereins- und Familien-Verkehr -  
ist das  
**„Wiesbadener Tagblatt“**  
Anzeiger für amtliche und nichtamtliche Bekanntmachungen der  
Stadt Wiesbaden und Umgebung  
fast ausnahmslos  
für die Geschäftswelt Wiesbadens und der Umgegend,  
für die Vereine und Corporationen hiesiger Stadt,  
für den Immobilien- und Geldmarkt-Verkehr,  
für Wohnungs-Vermietungen und -Ermietungen  
für die in jedem Hause unentbehrlichen  
**Familien-Nachrichten**  
(Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- und Todes-Anzeigen),  
für den Arbeitsmarkt (Dienstangebote und Dienstgesuche)  
etc. etc.  
Mehr als 13,000 Abonnenten. - Requisitionen werden nicht beschafft